

EBWE-Jahrestagung 2025**Harald Waiglein****Stellvertretender Gouverneur für Österreich*****Schriftliche Erklärung***

Frau Präsidentin Renaud-Basso,
meine Damen und Herren,

es ist mir ein großes Vergnügen, anlässlich der 34. Jahrestagung der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung, die zum ersten Mal im neuen Hauptsitz der Bank hier in London stattfindet, das Wort an Sie zu richten. Wir möchten der Regierung des Vereinigten Königreichs und der EBWE unseren aufrichtigen Dank für die Ausrichtung dieser bedeutsamen Veranstaltung aussprechen.

Der gegenwärtige globale Kontext ist von anhaltenden Ungewissheiten und schwierigen internationalen Beziehungen geprägt. Seit mehr als drei Jahren fügt der Krieg Russlands gegen die Ukraine der ukrainischen Bevölkerung Leid zu und schadet dem globalen Wirtschafts- und Finanzsystem. Fortwährende geopolitische Spannungen und disruptive Handelspolitiken verursachen eine höhere Inflation und Schuldenlast, außerdem schwächen sie die globale Sicherheit. Vor allem aber steigt dadurch eindeutig die Gefahr, dass die Klimakrise eskaliert. Ungewissheit, verursacht durch politische Unwägbarkeiten, untergräbt nicht nur nachhaltiges und inklusives Wachstum und die grüne Transformation der Wirtschaft, sondern es fehlen angesichts volatiler Kapitalmärkte und unberechenbarer Investitions- und Handelsbedingungen auch die Anreize für private Investoren.

In diesem schwierigen Umfeld bestätigen wir erneut unser tiefes Engagement für den Multilateralismus, ein regelbasiertes System und die fortwährende Übereinstimmung mit dem Übereinkommen von Paris. All dies sind Grundlagen für das Erreichen der Ziele für nachhaltige Entwicklung, auf die wir uns gemeinsam verständigt haben.

Wir fordern die EBWE auf, auch weiterhin ihr zentrales Transformationsmandat und die Prioritäten des Strategie- und Kapitalrahmens zu verfolgen, ihre starke Unterstützung für die Ukraine fortzusetzen, die grüne Transformation zu beschleunigen, die menschliche Resilienz und die allgemeine Chancengleichheit zu fördern sowie die wirtschaftspolitische Steuerung in all ihren Einsatzländern zu stärken. Dank der seitens des Gouverneursrates genehmigten allgemeinen Kapitalerhöhung ist die Bank mit der finanziellen Kapazität ausgestattet, die sie zur Ausdehnung ihrer Einsätze und für antizyklische Maßnahmen in Krisenzeiten benötigt. Dies ist nicht nur für die Ukraine von entscheidender Bedeutung, sondern auch für Regionen

wie die westlichen Balkanstaaten, die sich auf dem Weg hin zur europäischen Integration befinden. Die Bank spielt eine Schlüsselrolle bei der Unterstützung von Reformen und Investitionen, die ihrerseits zur langfristigen Stabilität und Konvergenz in diesen Regionen beitragen. Wir begrüßen indes die Bestrebung der Bank, zwecks Deckung des Finanzbedarfs und Sicherung finanzieller Nachhaltigkeit stärker bei der Mobilisierung des Privatsektor anzusetzen.

Vor dem Hintergrund steigender Anforderungen im Bereich Entwicklungsfinanzierung kann die Bedeutung institutioneller Effizienz und operativer Effektivität nicht genug betont werden. In dieser Hinsicht begrüßen wir die Einführung von Rahmenwerken zur gegenseitigen Unterstützung und für vermehrte Zusammenarbeit zwischen der EBWE, der IFC und der EIB. Wir haben hohe Erwartungen an ihre Operationalisierung und glauben, dass sie als Modell für eine besser strukturierte Zusammenarbeit zwischen multilateralen Entwicklungsbanken dienen können. Des Weiteren dienen Beschaffungsprozesse dann der Qualitätssicherung und Kosteneffektivität, wenn ein niedriger Preis nicht das einzige Kriterium darstellt: Sie müssen auch eine Folgekostenanalyse und transparente Qualitätskriterien vorsehen. Durch einen gestrafften und vereinheitlichten MEB-Ansatz würde der Bürokratieaufwand deutlich reduziert.

Die Bank muss sich auch bei der Evaluierung und Wirksamkeitsmessung sowie im Gender-Mainstreaming besser aufstellen. Dies sind wichtige Erfolgsfaktoren, die nicht nur als Nebensache behandelt werden dürfen. Wir bitten nachdrücklich darum, dass die Ambitionen der Bank hinsichtlich Klima und Gender in den bevorstehenden Diskussionen über die GET und die Strategie zur Geschlechtergleichstellung deutlich zum Ausdruck kommen.

Außerdem muss die EBWE mithilfe ihres gegenwärtigen Instrumentariums für grüne Finanzierungen auch weiterhin klimaresiliente Infrastruktur, die Entkarbonisierung und die Energiesicherheit als führende Investorin unterstützen – im letzteren Fall durch die Finanzierung von erneuerbaren Energien, wobei bei allen Projekten die finanzielle Tragfähigkeit und Nachhaltigkeit garantiert sein muss. Was jegliche Finanzierung von Kernkraftwerken betrifft, ist Österreich angesichts der damit verbundenen Langzeitr Risiken und Kosten nach wie vor sehr kritisch eingestellt. Wir fordern die EBWE auf, sich mit ihrem Klima- und Energieportfolio auf sichere, grüne und tatsächlich nachhaltige Energiequellen zu konzentrieren.

Abschließend möchte Österreich sein kontinuierliches Vertrauen in die EBWE sowie seine hohe Anerkennung für die Hingabe und professionelle Arbeit von Management und Stab zum Ausdruck bringen. Die Welt befindet sich in einer Zeit tiefgreifenden Wandels. Der Auftrag der

Bank – Aufbau offener Marktwirtschaften, die inklusiv, resilient und nachhaltig sind – hat eine höhere Relevanz denn je. Wir freuen uns darauf, gemeinsam dafür zu sorgen, dass die Bank agil und wirkungsvoll bleibt und bestens gerüstet ist, um ihr ehrgeiziges Mandat auch in den kommenden Jahren zu erfüllen.

Abschließend möchte ich die neue Vizepräsidentin und Chief Risk Officer Fatoumata Bouaré begrüßen und ihr alles Gute in ihrem Amt wünschen. Außerdem möchte ich dem scheidenden Ersten Vizepräsidenten Jürgen Rigterink danken, der uns in den letzten sieben Jahren durch mehrere Krisen geführt hat. Wir wünschen ihm alles Gute für die Zukunft.